Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 32

Artikel: Das junge Mädchen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445881

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jurisprudenz

In den leizien zehn Jahren hat sich die Sahl der Studierenden an den juristischen Sakultäten mehr als verdoppelt.

Edle Rechtsgelehrsamkeit, Dich studiert man weit und breit. Ja, die Kunst der hohen Rechte Und der Tric der Wortgesechte, Sind rentable Studiumer. Immer ist noch einer dümmer! Ja, sie werden niemals alle, Die da gehen in die Salle, Und mit ihren Rechtsbegehren 2111' die 21dvokaten nähren.....

Denn die Welt wird immer schlimmer, Und Prozesse gibt es immer. Und je mehr der Advokaten, Desto besser wird geraten. Und vermehrte Streitigkeit Sebt die Leistungsfähigkeit. Solches ist ja selbstverständlich. Und die Chancen sind unendlich — —

Drum ein jeder ungeniert Heut' Jurisprudenz studiert.

's Zürileuli

Ausrede

"Ich ha gmeint, de Dokter heb d'r nu ei Zigarre im Tag erlaubt?"

""Ja, aber ich bi jet na bim-e zweite Dokter gsi - und da hat m'r au eini erlaubt — macht zwei im Tag!""

Pöstler's Dilemma

Pöstler ist in schweren Gorgen Wie er sich benehmen muß: Biemt für ihn sich militärisch Oder bürgerlich der Gruß?

Militärisch ist sein Käppi, Doch das ist nur äußerlich; Annerlich ist jeder Döstler Meistens währschaft bürgerlich.

Oft ist er sogar Genosse, Und dann widerstrebt's ihm doch, So beim Anicksen wie beim Grußen Machzuäffen den Moloch.

Aber selbst beim Wehrmannsstande Grußt man nicht auf einen Leift: Will der Leutnant sehr galant sein, Lüftet er das Käppi meist.

Pösiler macht geknickt die Runde, Es bedrückt das verz ihm schwer: Gruß ich nun als freier Bürger, Oder - doch als Militär?

23plerfink

Rätselfrage Beiri: Weischt, was e Paar ist?

hans: E Daar, das ist en Maa und e Srau, Beiri: Gang richtig, aber fäg emal, wenn eine e paar Ohrsiige überchunnt, welli ist denn d'Srau? hans: Das weiß i nüd. Seiri: Das ist doch gang eifach. Vom e Paar Ohr-

fiige ist die d'Srau, wo meh - chlatscht.

Sommerliche Wahrheit

Weilst du bei der Hundstagshiße X auf einer Bergesspihe; Slüchtest du vor großer Schwüle In des Waldes dunkle Kühle: Tust du reisen, tust du fliegen, Tust auf Bärenhaut du liegen, Tust du Audern, Laufen, Rennen, Immerdar wirst du bekennen: Durst macht glücklich jedermann, Wenn man ihn recht löschen kann.

Verbilligung der Lebenshaltung

Es wird wenigen entgangen sein, daß dieser Tage ein Initiativkomitee zur Bildung einer "Schweizerischen Liga zur Berbilligung der Lebenshaltung" gegründet wurde. 21ber nicht davon soll die Rede sein. die Leute werden sicher noch genug von sich reden machen - sondern von einem ähnlichen Unternehmen, das vor fünf Jahren an einem neblichten Novembertag das Licht der Sonne umsonst zu erblicken sich Mühe gab. Ein Maler, ein Bildhauer, ein Dichter und ein Lehrer waren nach längerer Debatte darin einig geworden, daß die Lebenshaltung unbedingt zu teuer fei. Gie gründeten einen Schutverband gegen die Teuerung und nannten ihn "Aurora". Der Jahresbeitrag war auf zwei Franken angesetht; wer mehr hatte, durfte auch mehr geben. Mun, man war splendid und lumpte sich nicht. Der Maler gab als Beitrag eine Ski33e, die unter Brüdern mindestens 3wei Franken und 25 Kappen wert war. Der Bildhauer rückte mit einer Gipsbuste an, die mit 25 Sranken veranschlagt wurde, und verlangte nur 20 Sranken heraus, Der Dichter machte einen wunderbaren Hymnus von 78 Zeilen à fünf Rappen und wünschte, daß ihm der Rest in Sohe von Gr. 1.90 in monatlichen Raten von 10 Cts. zurückvergütet werde. 21m nobelsten war der Lehrer. Er erteilte seinen Freunden eine Stunde Zoologie, die er per Person auf vier Granken veranschlagte und verfügte, daß der Ueberschuß von gehn Granken dazu benütt werde, einen Teil der Sorderungen des Bildhauers und des Dichters zu begleichen, was die beiden genannten Mitglieder aber ebenso höflich wie bestimmt

Mun wurden vorerst folgende Barbeträge gebraucht: Sür Drucksachen Sr. 20.– Sür Porti Sr. 10.— Sür einen Sederhalter und zwei Sedern Sr. —.15 Sür Propaganda Sr. 50.— Sür Verschiedenes Sr. 9.— Dazu wurde von den vier Mitgliedern folgendes in Natura beigesteuert:

Vom Maler: Drei Gemälde à 50 Franken Vom Bildhauer: Eine Bufte à 75 Franken Vom Dichter: Ein Drama (2000 Zeilen à 5 Ap.) = 100 Franken

Vom Lehrer: Jehn Stunden Joologie à 12 Sr.

= 120 Franken. Der Ueberschuß wurde vorläufig verkneipt und zum Teil in Speisen angelegt; es gab ja genug Wirte und händler, die dem Aleeblatt pumpten.

So ging es weiter, bis an 21ktiven folgendes zu verzeichnen war:

12 Gemälde, 27 Skizzen und 1 Xari-. Sr. 3210.— . Sr. 3300.zusammen. 5 Tragödien, 7 Einakter und 3 Ro-. Sr. 3052.-Geographie und 100 Stunden Bo-

Zotal Sr. 12562.

Die Mußenstände waren im Bergleich zu diefer koloffalen Gumme lächerlich klein: Restaurant Roter Ochsen Restaurant Wilde Sau Sr. 97. Sr. 10.— Sr. 210.-Fräulein Miggi Lieblich, Manicure. . Sr. 160.—

Sr. 33.— Total Sr. 645.—

Sr. 82.

211s die Herrschaften ihre Rechnungen präsentierten, wurden sie in das "Archiv" geführt; da sollten sie aussuchen. Daß sie dazu wie auf Berabredung die verschiedenen Säupter schüttelten, kam dem Aleeblatt lächerlich vor.

Bierzehn Tage darauf kam ein Gerr mit einer schwarzen Mappe und sagte, er möchte gern ein bischen pfänden. Zuch er wurde in das "Archiv" der "2lurora" geführt, und nun begab sich folgendes:

Die Urbeiten des Malers wurden, ihrem Leinwandwert entsprechend, mit Gr. 3.70 gebucht. Die Bronze des Bildhauers repräsentierte einen Materialwert von Sr. 7.60. Sur die Papiere des Dichters wurde eine Wage geholt: 13 Xilo à 5 Rappen, das macht 65 Rappen. Die 3000 Franken des Lehrers aber wurden ohne weiteres als eine Vorspiegelung falscher Tatsachen betrachtet. So. blieb also ein 21ktivabestand von Sr. 11.95, dem Sr. 645.— Passiva gegenüber standen. Die vier Mitglieder der "Llurora" mußten sich wohl oder übel in diefen Betrag teilen.

21m andern Tage lösten sie ihren "Berband zur Berbilligung der Lebenslage" auf, weil ihnen diefer Lugus denn doch eine zu teure Sache schien.

Martin Galander

Anhaltendes Krachen

Das ist ein Arachen ohne Ende; Wenn man nur endlich Ruhe fände, Im Balkan kracht's! Seit vielen Wochen Wird dort geschossen und gestochen. -Tropdem der Juli herbstlich kalt, Hörst du des Donners Allgewalt, Soch in der Luft es blitt und kracht Und weckt dich mitten in der Nacht. Wenn schläfst du nach dem Mittagstisch Gesund und munter wie ein Sisch, Go kriegst du plötlich einen Stoß; Es geht der Teufel wieder los. Der Erdgeist sich bemerkbar macht, Unheimlich wankt dein Saus und kracht. Es kracht, wie manche kleine Bank, Die im Geheimen längst ift krank, Dieweil ihr Chef voll Uebermut Das Geld verspekulieren tut. 91 95r

Das junge Mädchen

Er: Erlaubed Sie, Fraulein, Sie chommed mr e so bikannt vor, aber i weiß im Moment nüd, wo-n-i Gie hitue sell?

Gie: In e Xonditerei!

Beim Exergieren

Offizier: Es ist e Schand, wie-n-ihr wieder usgsehnd, nud emal rasiert... Gegen eu ist en Igel ja die reinst Autschbahn!



Serr Seusi: Was gaht? I liese nie im Tagblatt: Srau Stadtrichter ist für 4 Wochen abwesend? Srau Stadtrichter: Es

advelend?
Frau Gladtrichter: Es
wirdauöpper müessegaume;
es cha nüd 2lls uf de Tanz
und sächet, und es denkt
viellicht nachner Mänge, es
hett glich gnueg Chüe gha
uf den 2llpen obe, wenn er
au nüd gange wär.
Serr Seusi: Chrli gleit, es
hät mi sälber vor 3 Wuche zirka ase tunkt, wo's
14 Tag lang ä so gmei gwulchebruchet hät.
Srau Stadtrichter: Sie hettid ja chöne hei, Sie
hettid allweg ä billigers Kasi cumple gha.
Terr Seusi: Säb scho; aber d'Ussicht und 's Wetter
gänd nüd älei de Ussichlag i dr Summerssichti; dä
Mentsch hät quasi au na meh oder weniger es
Gmüet, säb mues au glustet si; ä so ä chlineri
Enwiedspurgaz schadt niemerem nüt.
Srau Stadtrichter: Ar wänd gern gseh, was
agschlage hät bin Ehne; bis dato häni vo Emüetsmentsch na versuemet wenig gspürt an Ihne, und
säh hän i

mentsch na verfluemet wenig gspürt an Ihne, und

mentsch na versluemet wenig gspürt an Jhne, und säb hän i.
Kerr Seusi: Und 's Sirni wirt eim ä chli abglaubet und usepuht uf de Bergen obe, mer chunt nachher viel besser us em "Chartelaus" in allne Branssche.
Krau Stadtrichter: Sie hetsid Ulage für Aurarzt, wenn Sie derzit hetsid vor em Jasse.
Kerr Seusi: I dem Sal wur i ämal dene 2 Regierigsröthe smiktim Winter ä viertelsährigi Summerschisch verschriebe, wo de leist Sundig z Vielsdorf une de Wehntalerpure vorgrechnet händ, d'Stadt Züri mües a d'Surssession of Niederwenigerpahn durs Studeland ab 15,000 Sr. d Stadt Suri mues ad Burnenig vo dr Lieder-wenigerpahn durs Gudeland ab 15,000 Sr.
3ahle, will diesäb Pahn die chürzist Linie gäb vo Chur uf Vasel und eus lös linggs la ligge. Frau Stadtrichter: Sie werded's au bim "Gmüetliche Zeil" gseit ha und bi dem blöstige Wetter, Herr Seus —